

JAHRESBERICHT 2019

Genossenschaft

gmüesabo
wöchentlich lokales Gemüse



Wir dürfen in mancherlei Hinsicht auf ein erfreuliches Betriebsjahr zurückblicken. Die positive Genossenschaftsentwicklung kommt in den Berichten zu den einzelnen Projektbereichen gut zum Ausdruck.

Zwei besondere Anlässe haben das vergangene Genossenschaftsjahr noch bereichert.

Eine durch das FiBL (Forschungsinstitut für biologischen Landbau) initiierte Flurbegehung an unserem Produktionsstandort hat im Sommer viele Interessierte aus verschiedenen Landwirtschaftsbereichen und Kantonen auf das Elliker Gärtnereiareal gelockt.

Die öffentliche Führung mit Diskussion zu «SOLAWI - ein Zukunftsmodell» und Degustation hat ebenfalls Anklang gefunden.

Einmal mehr danken wir allen sehr herzlich, die durch Mitgliedschaft, Mit- und Zusammenarbeit und andere Unterstützung (oft auch im Hintergrund) zum Gelingen unseres Genossenschaftsprojektes beigetragen haben!!

GARTEN

Die sehr frühen und warmen Tage im Frühling gaben den Kulturen zwar Schub, dennoch mussten wir noch bis in den Mai einiges an Gemüse zukaufen. Denn der ausserordentlich kalte April und Mai und die Kältetage im Juni, gefolgt von Hitze, bremsten das Wachstum und liessen z.B. Broccoli und Blumenkohl viel zu früh blühen. Im Juli gab es einige extreme Hitzetage. Dies gefiel sowohl den Gewächshauskulturen wie



Schmackhafte Tomaten in unserem Gewächshaus.



War Pinocchio zu Besuch?

auch den Erdflöhen, die effizient die frisch gesetzten Kohlpflänzchen vernichteten. Wettgemacht wurden die Einbussen bei den Kohlpflanzen z.B. durch die Schwemme an Tomaten und Gurken, später auch Peperoni und sehr schöne Auberginen.

Alles in allem hatten wir aber, trotz den launischen Temperaturen, schöne Erträge. Zu verdanken ist dies zum einen der immer ausgereifteren Anbauplanung. Ein grosser Teil war aber auch einfach Glück, gutes Bauchgefühl, gnädiges Wetter sowie fachliche Unterstützung von externen Beratern. So gab es eine relativ gute Staffelung der Ernte der verschiedenen

Kulturen und insgesamt wenig Ausfälle wegen Schädlingen und Krankheiten. Die hohe Arbeitsbelastung im Sommer und fachliche Herausforderungen waren dafür verantwortlich, dass es ein strenges Jahr für uns Quereinsteiger-GemüsegärtnerInnen war. Doch wir schauen überaus dankbar zurück auf die gute Ernte, die tatkräftige Unterstützung der GenossenschafterInnen sowie die geistige Unterstützung der Betriebsgruppe. Wir freuen uns auf das neue Gemüsejahr und nehmen die gewonnenen Ideen und Erfahrungen mit in die Planung für die nächste Saison.



Die glücklichen Hühner auf dem Hof der Familie Frei.

EIER ZUSATZABO

Das Zusatzabo Eier hat sich im 2019 rasant entwickelt. Es wurden mit 8384 Bioeiern mehr als doppelt so viele ausgeliefert wie im Betriebsjahr 2018. Dies entspricht etwa 22 Eierabos übers Jahr verteilt, wofür wir 30 Hühnern danken dürfen für ihre tägliche Legeleistung.

ABOVERWALTUNG

Die Anzahl der ausgelieferten Körbe pro Woche startete im Januar ähnlich wie 2018 mit 112 Stück. Gegen Ende des Betriebsjahres konnte die Anzahl erfreulicherweise auf 127 Körbe/Woche erhöht werden, vor allem dank Mund-zu-Mund-Propaganda von GenossenschafterInnen/AbonentInnen wie auch der Teilnahme des gmüesabos an Veranstaltungen (Podiumsdiskussionen, Saatgutausstellung etc.). Weiter können durch die beiden neuen Depots (Bäumli in Winterthur und Eisenwerk in Frauenfeld) ebenfalls mehr Leute erreicht werden, wobei der Aufbau in Frauenfeld noch etwas harzig verläuft. Übers ganze Jahr gesehen wurden 58 neue Schnupperabos angemeldet. Davon wurde wie üblich

etwa die Hälfte (27 Stück) in reguläre Abos umgewandelt.

Das Aboverwaltungsteam besteht unverändert aus denselben drei Mitgliedern.

MITARBEIT

Zu zwanzigst mit Gross und Klein am Samstag gemeinsam zu gärtnern macht Spass! Dies durften wir an vier Aktionstagen über die Saison verteilt erleben. Zum ersten Mal trotzten zudem Ende Dezember ein paar Unentwegte den tiefen Temperaturen und belüfteten am Winteraktionstag den Boden im Tunnel.

Daneben wurden im vergangenen Jahr unter anderem auf der Website Informationen für AbonnentInnen rund ums Erkennen, Aufbewahren und Kochen von Gemüsesorten bereitgestellt, haben Mitglieder Tomatenüberschüsse eingekocht, eine interne Umfrage zum Thema Kommunikation durchgeführt, an der Herbstversammlung Suppe gekocht sowie eine Werbegruppe gebildet. Um die kleiner gewordene Betriebsgruppe zu entlasten, haben GenossenschafterInnen die Koordination des Abpackteams und das Führen der Mitarbeiterfassung übernommen.



Geerntete Kürbisvielfalt in allen Formen und Farben.

In Zahlen ausgedrückt

- wurden im 2019 insgesamt 2058 Arbeitsstunden erfasst (exklusiv Gartenteam und Betriebsgruppe)
- das sind pro Abo im Schnitt rund 17 Stunden
- 71 % der Abos haben 12 Std. und mehr mitgearbeitet (Vorjahr: 61 %)
- bei 12 % der Abos mussten Ende Jahr die 12 Pflicht-Std. in Rechnung gestellt werden (neu mit 25.- Fr./Std., davor mit 20.- Fr./Std.)

Nachdem im Fahrteam zwei langjährige Mitglieder in der Genossenschaft kürzer treten mussten, war für mehrere Monate ein Geflüchteter für das gmüesabo im Einsatz. Bei der Ausleihe der Gemüsetransporter dürfen wir nach wie vor auf zwei selbständige GenossenschafterInnen zählen (ALBA Reinigung & Zügelservice und Quartierladen Chäs Scherrer).

Nicht unerwähnt bleiben sollen Mitglieder mit zum Teil überdurchschnittlichem und/oder langjährigem Engagement, welche Verantwortung in den verschiedensten Bereichen (Finanzen, Revision, Aboverwaltung, Garten, Korbbereitstellung, Abpackteam, Fahrteam, Grafik/Illustration, Informationsversand für Personen ohne Computer, Rezeptsammlung u.a.) wahrnehmen. Sie sind dem gmüesabo eine grosse Stütze!

FINANZEN

Im Jahr 2019 wurde nun die finanzielle Wende geschafft. Erstmals in der Geschichte der Genossenschaft gmüesabo wurde ein kleiner Gewinn erzielt. Dank zusätzlichen Abos und mehr Gemüseverkauf für die Läden konnten die

Einnahmen gesteigert werden. Die Ausgaben blieben total fast gleich. Durch die Erhöhung der Stellenprozente stiegen zwar die Personalkosten. Dafür musste aber weniger Gemüse zugekauft werden. Auch die Investitionskosten in Material und Unterhalt fielen tiefer aus, weil der Umzug nun abgeschlossen ist.

Trotzdem musste die BG Anfang Jahr eine ausserordentliche GV einberufen um die GenossenschaftlerInnen darüber zu informieren, dass die Bilanz eine Unterdeckung der Aktiven auswies. Diese Unterdeckung resultiert aus den Verlusten der früheren Jahre und muss nun mit positiven Rechnungsabschlüssen abgebaut werden. Wir sind aber gut unterwegs.



Das gmüesabo-Pflänzchen ist gewachsen.

AUSBLICK

Die positive Entwicklung messbarer Grössen (Abozahlen, Finanzen usw.) hat für unser Vertragslandwirtschaftsprojekt existenzielle Bedeutung. Es ist aber auch ermutigend zu sehen, wie ein soziales Zusammenwachsen innerhalb der Genossenschaft stattfindet, vermehrt eigene Anstösse und neue Ideen von Genossenschaftsmitgliedern (und anderen Personen) eingebracht werden, sich immer mehr Leute aber auch gleich selber organisieren und an der Realisierung beteiligen.

Solches immer breiter abgestütztes Engagement stärkt die Genossenschaft und trägt zum Aufbau einer sozialeren und ökologischeren Landwirtschaft und Gesellschaft bei.

Die Betriebsgruppe: Daniel Debrunner, Hilde Spirig, Livia Baumgartner, Melanie Fürer, Thomas Frei